



KONTAKT

Theater Ulm, Theaterpädagogik
Martin Borowski / Charlotte Van Kerckhoven

Telefon: 0731 / 161 - 4411,
E-Mail: theaterpaedagogik@ulm.de

MATERIALMAPPE

SPIELZEIT 2018/19

CINDERELLAS SCHUHE

Kinderstück ab 4 Jahren

Premiere: 30.09.2018, Oberes Foyer des Theaters Ulm

Spiellänge: 45 Minuten

Empfohlen ab 4 Jahren

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Theaterbegeisterte,

Wieder ist Imelda Plaudertasche unterwegs, um Geschichten zu erzählen. Denn das ist ihr Beruf: Geschichtenerzählerin, aber leider hat sie noch eine weitere Leidenschaft, die ihrem Beruf manchmal in die Quere kommt: Die Schuhe! Diese entwickeln ein Eigenleben und lassen sie einfach stehen, obwohl sie eigentlich dringend weg müsste. Also bleibt sie eben da und erzählt die Geschichte von ihren Lieblingsschuhen, Cinderellas Schuhen.

Lassen Sie sich einfach auf die Geschichte ein und lassen sich von der Erzählung und den Spielorten begeistern, die magisch aus den vielen Koffern herauswachsen. Wir wünschen allen Kindern und Erwachsenen viel Spaß!

Zum Autor



Mike Kenny, geboren 1950, ist einer der führenden englischen Autoren, die sich auf Kinder- und Jugendtheater spezialisiert haben. Er schrieb mehr als 50 Stücke und gewann zahlreiche Dramatikerpreise. Auf deutschsprachigen Bühnen ist er vor allem bekannt für „Der Junge mit dem Koffer“, „Der Gärtner“ und „Nachtgeknister“, für das er 2012 mit dem Deutschen Kindertheaterpreis ausgezeichnet wurde. Am Theater Ulm ist „Cinderellas Schuhe“ das erste Stück, das von ihm gespielt wird.



Foto: Kerstin Schomburg

Zum Hintergrund

Um die Geschichte von Cinderellas Schuhen besser zu verstehen, ist es hilfreich, sich an Cinderellas Märchen zu erinnern. Die deutsche Version dieses Märchens ist „Aschenputtel“ von den Gebrüder Grimm. Hier ein kurzer Überblick über das Märchen:

Cinderella ist ein hübsches und liebeswertes Mädchen und lebt bei ihrer Stiefmutter und zwei hässlichen Stiefschwestern. Für ihre Stiefmutter muss sie richtig im Haushalt schuften und die Stiefschwestern sind auch noch gemein zu ihr. Wie gut, dass sie sich bei ihren Freunden, den Tieren, Rat und Trost suchen kann. Eines Tages lädt der König zum Ball im Schloss ein. Sein Sohn, der Prinz, soll nämlich seine zukünftige Prinzessin wählen. Alle sind voller Begeisterung und Cinderellas Stiefschwestern schlüpfen in tolle Kleider, aber sie wollen Cinderella nicht auf dem Ball dabei haben.

Plötzlich erscheint Cinderella eine gute Fee, die ihr ein wunderschönes Ballkleid und eine Kutsche herbei zaubert. So schafft sie es doch noch rechtzeitig zum Schloss. Dort angekommen, tanzt sie mit dem Prinzen und er verliebt sich sofort in das schöne, unbekannte Mädchen. Leider muss Cinderella noch vor Mitternacht zurück nach Hause, weil sich der Zauber der guten Fee auflösen wird. Als sie die Schlosstreppe herunterrennt, versucht der Prinz sie einzuholen. Er möchte herausfinden, wer sie ist. Aber er kann nur einen gläsernen Schuh finden, den sie verloren hat.

Der Prinz gibt so schnell nicht auf und lässt den Schuh von jedem Mädchen im Königreich anprobieren. Nur so kann er die schöne Unbekannte wiederfinden. Als er zu Cinderellas Haus kommt, drängeln sich ihre Stiefschwestern vor und versuchen ihre Füße in den gläsernen Schuh zu quetschen, aber er passt ihnen nicht. Kein Wunder, denn der Schuh ist nur für eine bestimmt - Cinderella. Sie schlüpft hinein, der Prinz hält um ihre Hand an und schon bald gibt es eine prächtige Hochzeit im Schloss.



Foto: Kerstin Schomburg

Was ist überhaupt Theater und wie funktioniert es?

Wir empfehlen das Stück „Cinderellas Schuhe“ für Kinder ab 4 Jahren. In diesem Alter ist man einen Theaterbesuch wahrscheinlich noch nicht gewohnt und man kann sich darunter eventuell auch nicht vorstellen. Hier erklären wir für die Kinder, wie das Theater funktioniert:

Ein Theater ist ein Ort, an dem Theater gespielt wird, ein Schauspiel. In manchen Theatern zeigt man auch Opern oder Musicals, also Stücke, in denen vor allem gesungen und nicht gesprochen wird. Dazu spielt ein Orchester die Musik. Auch gibt es Theater, in denen nur getanzt wird, dann nennt man es Tanztheater. Theater gab es schon vor tausenden Jahren.

Am wichtigsten ist beim Theater die Bühne. Dieser Platz liegt oft etwas höher, damit die Zuschauer gut sehen können, was dort gezeigt wird. Manchmal sitzen die Zuschauer auch erhöht oder auf der gleichen Höhe wie die Bühne. Die meisten Theater haben Sitzplätze für die Zuschauer. Manche Theater sind im Freien: Die Bühne oder die Zuschauerplätze sind unter freiem Himmel. Meistens denkt man beim Theater aber an ein Gebäude.

Auf der Bühne spielen die Schauspieler oder andere Künstler. Kulissen nennt man einen Hintergrund, der so aussieht, als wenn man an einem bestimmten Ort wäre. So können die Kulissen so aussehen, als wenn das Stück im Wald spielen würde. Heute haben die Theater viel Technik, damit sie die Kulissen schnell wechseln können. Die Kulissen werden auch als Bühnenbild bezeichnet.

Wichtig ist nicht nur der Bühnenbildner, der die Kulissen und anderes baut. Ein Kostümbildner sorgt dafür, dass die Schauspieler das Richtige zum Anziehen haben für ihre Rolle. Maskenbildner schminken die Schauspieler. Noch viele weitere Leute arbeiten mit, damit das Theaterstück gut aussieht und der Ablauf einer Vorstellung ohne Probleme klappt. Am bekanntesten ist meist der Regisseur, der mit den Schauspielern das Stück geübt hat.

Den jungen und erwachsenen Zuschauern werden auf der Bühne Geschichten erzählt, indem die Schauspieler und Schauspielerinnen in verschiedene Rollen schlüpfen, also so tun als wären sie eine andere Person, z.B. ein Räuber oder eine Prinzessin oder auch ein Tier, beispielsweise ein Esel oder ein Hund. Das machen sie dann so gut, dass die Zuschauer nicht mehr glauben, dass Schauspieler vor ihnen stehen, sondern die Figuren aus der Geschichte, die gerade dargestellt wird. Dafür haben sie diesen Beruf auch gelernt, nämlich an einer Schauspielschule. Während der Proben müssen die Schauspieler und Schauspielerinnen auch viel Text auswendig lernen. Das ist für sie ziemlich anstrengend, weil sie sich oft Texte aus verschiedenen Theaterstücken merken müssen.

Themenbereiche in „Cinderellas Schuhe“

Hassliebe Geschwisterliebe

Sie lieben und hassen sich, sie wissen viel von einander und haben oft die längste Beziehung ihres Lebens: Geschwister. Wenn ein neues Geschwisterkind das Licht der Welt erblickt, ist das für das ältere Kind oft nicht einfach. Alles dreht sich um das Neugeborene, man muss teilen lernen und eigener Besitz wird schon früh dem oder der Neuen versprochen; bisherige Familienstrukturen werden auseinander gerissen. Der Weg ist steinig, bis man zur Akzeptanz und schließlich sogar zur Liebe und Freundschaft mit dem Neuankömmling gelangt.

So geschieht das auch in der Geschichte, die uns die Imelda Plaudertasche erzählt: Eldamina wohnt mit ihren Eltern zusammen. Allen geht es gut und alle sind glücklich, doch als aber das neue Baby plötzlich im Mittelpunkt steht auch noch irgendwann die Lieblingsschuhe von Eldamina bekommen soll, ist der Frieden vorbei und Eldamina flieht aus dem Haus.



Fotos: Kerstin Schomburg

Neid / Eifersucht

„Das sind meine Schuhe! Meine! Meine! Meine! Madeline kriegt sie nicht!“ So reagiert Eldamina als sie erfährt, dass ihre kleine Schwester ihre Lieblingsschuhe bekommen soll.

Diese Reaktion kennt man aus vielen Kinderzimmern, Kindergärten, Schulen oder Spielplätzen. Ungeklärte Neidgefühle sind unproduktiv und führen schlimmstenfalls zu einem niedrigen Selbstwertgefühl. Wer ständig neidet, fängt irgendwann an zu glauben, keine bessere Behandlung verdient zu haben! So wird oft geraten, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken: dadurch, dass man zum Ausprobieren ermutigt anstatt ängstlich vor Wagnissen zu warnen; dass man die Anstrengung lobt und nicht nur das Ergebnis; dass man auf die Vorschläge und Ideen des Kindes eingeht, um ihm zu zeigen, dass man es ernst nimmt; und dass man das Kind darin bestärkt, eigene Interessen zu entwickeln und so die eigenen Stärken zu finden.

Schuldgefühle

Eldamina wirft die Schuhe lieber weg als dass sie diese ihrer kleinen Schwester gibt. Doch als sie merkt, dass ihr Handeln negative Konsequenzen für die ganze Familie hat, ist es bereits zu spät: Sie kann die Schuhe nicht wiedererlangen. Getrieben vom schlechten Gewissen und Schuldgefühlen läuft Eldamina davon, um neue Schuhe zu bekommen.

Älterwerden

Durch Eldaminas harte Arbeit, bekommt die Geschichte doch noch ein positives Ende, aber nicht so, wie sich das Eldamina am Anfang vorgestellt hat. Sie bekommt zwar ihre Schuhe wieder, aber ihre Füße sind in der Zwischenzeit gewachsen, sie hat sich verändert. Ein natürlicher Prozess, den die Kinder aus ihrer eigenen Entwicklung kennen. Auch die Reife Eldaminas hat eine neue Stufe erreicht, denn sie ist nun sofort bereit, die Schuhe ihrer Schwester Madeline zu schenken.

Leidenschaft

Kinder brauchen Leidenschaften, um beispielsweise eine Orientierung im Leben zu haben, um einer Beschäftigung mit viel Spaß nachzugehen oder Herausforderungen alleine zu meistern.

Bei Eldamina ist es das Tanzen. Sie tanzt den ganzen Tag für sich und für ihre Eltern und nachdem sie von der Königin Cinderella die berühmten gläsernen Schuhe bekommt, wird ihre Leidenschaft auf's Neue entfacht.



Foto: Kerstin Schomburg

Interview mit der Schauspielerin Christel Mayr

Was ist das besondere an der Inszenierung von „Cinderellas Schuhe“?

Was Besonderes sind auf jeden Fall die verschiedenen, tollen, wunderschönen Koffer. Die schauen schon geschlossen ganz toll aus, aber wenn man sie dann erst aufmacht, dann kommen lauter kleine Wunderwerke raus. Das finde ich sehr schön. Und dass viel zweidimensional gehalten ist, wodurch auch so kleine Zaubertricks passieren. Das besonders Schöne für mich ist dann auch die unglaublich angenehme, entspannte Arbeitsatmosphäre. Sehr lustig und inspirierend.

Welche Leidenschaft ist bei dir stärker ausgeprägt: Geschichtenerzählen oder Schuhe?

Die Schuhe würde ich jetzt mal sagen, ich liebe Schuhe, so wie jede Frau wahrscheinlich. Geschichten höre ich vor allem wahnsinnig gern. Ich habe es so irre gern, wenn man mir was erzählt. Und sonst, lesen, besonders vorlesen, tu ich sehr, sehr gerne.

Was bedeutet dir das Tanzen?

Das Tanzen ist mein Leben! Ich habe schon getanzt, da wusste ich noch gar nichts in meinem Leben, da war ich ganz, ganz klein. Immer wenn alle aus dem Haus waren, wenn ich alleine war, dann hab ich in der Küche meiner Oma getanzt, weil sie so einen schönen Linoleumboden hatte, der war ganz glatt. Und ich habe in meinem Kopf die Musik gehört und dazu improvisiert. Und irgendwann hatten wir dann mal einen Fernseher und ich habe zum ersten Mal Ballett gesehen und war total fasziniert. Da wusste ich schon, dass ich das später machen möchte. Und dann habe ich mich durchgesetzt, was war gar nicht so leicht war, aber ich habe es geschafft. Ich habe vor meiner Schauspielkarriere fünfzehn Jahre als Tänzerin gearbeitet.

Ist es was besonderes, vor einem jungen Publikum zu spielen?

Die Reaktionen von Kindern sind sicher anders. Kinder sind vielleicht direkter noch in ihrer Reaktion. Du kriegst gleich mit, ob sie dir glauben oder nicht. Oder ob es sie interessiert oder nicht. Wenn sie keine Lust mehr haben, dann machen sie was anderes. Das wird sicher spannend, aber es macht auch Spaß. Ich freu mich, wenn sie dann so ganz nah sind, die Kleinen. Ich liebe Kinder. Ich bin einfach gespannt. Es wird schon schön werden und ich hoffe, dass es den Kindern Spaß macht.

Die Produktion

Inszenierung Martin Borowski

Ausstattung Susanne Harnisch

Choreografische Mitarbeit Gaëtan Chailly

Dramaturgie Stefan Herfurth

Regieassistenz Corinna Merker

Regieassistenz & Abendspielleitung Deborah Krönung / Luise Hillebrand

Mit

Christel Mayr (Imelda Plaudertasche)

Pressestimmen

Dagmar Hub // Neu-Ulmer Zeitung:

"Christel Mayr, Spezialistin der clownesken Pantomime, ist als leicht chaotische Geschichtenerzählerin Imelda Plaudertasche ganz in ihrem Element, wenn sie in dem Ein-Personen-Stück zwischen jeder Menge Lederkoffern erzählt und tanzt. Martin Borowskis Inszenierung beobachtet mit liebevoll-kindlichem Blick, ganz leise und frei von auch nur der geringsten Spur von Bedrohlichem. "

Christina Kirsch // Südwest Presse:

"Christel Mayr verschiebt Pappfiguren, öffnet Türen, lässt es schneien. Auf der Suche nach den Schuhen tauscht sie sogar in einem großen Koffer-See ab. Zwischendurch müssen immer wieder die Schuhe gebändigt werden, die als eigenwillige Persönlichkeiten durch die Gegend stapfen und Imelda auf Trab halten. Mayr tanzt und erzählt dazu so, dass den Kindern der Mund offenstehen bleibt. "

Auf der folgenden Seite gibt es ein Bild zum Ausmalen. Gerne können die einzelnen Figuren und Möbel ausgeschnitten werden, an die entsprechenden Stellen in der Schusterei aufgeklebt oder die Szene selbst nachgespielt werden.

